

Sternen News



Editorial 2
Einwohnerkontrolle

Fusion Stüsslingen-Rohr 6
Gemeinsame Zukunft ist logisch und vernünftig

Im Fokus 7-9
Auslandschweizer/-innen und Ausländer/-innen in Stüsslingen



Editorial



Daniela Frauchiger, Einwohnerkontrolle

Am 1. Januar 2020 sind es 30 Jahre her seit ich die Einwohnerkontrolle von Ernst Käser übernommen habe. Die von Hand oder Schreibmaschine geschriebenen Personenkarteikarten galt es zuerst auf ein einfaches Computersystem umzustellen. Neben meinen drei kleinen Kindern war ich froh, dass ich die Einwohnerkontrolle zu Hause führen konnte.

Damals wurden die Identitätskarten von der Einwohnerkontrolle mit Schreibmaschine geschrieben und ausgestellt. Die Pässe konnten noch bei der Gemeinde beantragt werden. Diese Arbeiten nahmen eigentlich die meiste Zeit in Anspruch. Die Einwohner/-innen konnten damals kein Tabu, kamen sie doch an Sonntagen und abends, also zu allen Tageszeiten, und suchten mich um das ganze Haus herum. Sie schreckten auch nicht davor zurück, die Türklinke herunterzudrücken, um sich selber Einlass zu gewähren.

Das Stimmregister führen und bei Abstimmungen oder Wahlen die Stimmkarten bereitzustellen, sowie alle zehn Jahre die Volkszählung durchzuführen, gehörten ebenfalls zu den Aufgaben. Die Volkszählung wurde inzwischen abgeschafft. Die Daten werden heute elektronisch an andere Gemeinden, Kanton und Bund weitergeleitet. Wohnsitzbescheinigungen, An- und Abmeldungen hielten sich in Grenzen und mit den wenigen Ausländern hat-

te ich keine Probleme. Telefonate hatte ich viele. Diese betrafen allerdings nicht nur die Einwohnerkontrolle, sondern auch allgemeine Auskünfte über die Gemeinde. Dies hat sich im Laufe der Zeit drastisch verändert. Mit den Mehrfamilienhäusern und Pensionen kamen vermehrt Problemfälle nach Stüsslingen. Das sind Zuzüger/-innen, die sich nicht anmelden und Ausländer/-innen die nur kurze Zeit in Stüsslingen verweilen, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch mein reduziertes Arbeitspensum übernehmen die Gemeindeschreiberin Saskia Niggli und die Lernende Rojin Sengül die meiste Arbeit der Einwohnerkontrolle, ebenfalls die Integrationsgespräche für Ausländer/-innen und die dazu gehörende Arbeit.

Meine Haupttätigkeiten sind heute das Gebührenwesen, Kreditoren und das Mahnwesen. Zudem bin ich Stellvertreterin des Finanzverwalters und der Gemeindeschreiberin.

Daniela Frauchiger, Einwohnerkontrolle

STERNSCHNUPPE

Anna, Marco und Sohn Marcoantonio Di Gregorio, Stüsslingen



Was vermissen Sie aus Ihrer Heimat Estland/Italien am meisten?

Anna: Das Meer und die estnischen langen Tage ohne Nächte im Sommer und schwarzes Brot.

Marco: Den sozialen Kontakt, wie in einer Bar ein Espresso trinken und mit allen plaudern können.

Was schätzen Sie hier als Plus gegenüber Ihrer Heimat Estland/Italien am meisten?

Anna: Die Ruhe, Disziplin sowie den Respekt für Andere und die Natur. Das ist in der Schweiz auf höchstem Niveau und ich liebe unser Leben in Stüsslingen. Das Ausbildungssystem ist top, und wir sind froh unseren Sohn in einer Schweizer Schule zu wissen.

Marco: Die Disziplin und, dass Regeln auch eingehalten werden.

Was möchten Sie gerne nach Stüsslingen «importieren» und was würden Sie gerne nach Estland/Italien «exportieren»?

Anna: In Estland ist alles digital. Die digitale ID (Identitätskarte) ist Führerschein, Bibliotheksausweis, Steuernummer und Gesundheitskarte zugleich, um nur einige zu nennen. So wird eine Menge Papier gespart. Wir müssen doch unsere Wälder schützen. Also würde ich gerne estnische IT hier einführen. Exportieren würde ich gerne die Art und Weise von Arbeits- und Kooperationsbereitschaft. Es wäre toll, wenn in Estland Disziplin, Regeleinhaltung und sich selber auf das Wichtigste zu fokussieren, gleich geschätzt würden wie hier.

Marco: Der familiäre Zusammenhalt, der in einigen Regionen Italiens sehr grossen Wert hat und ich hier doch vermisse. Exportieren möchte ich die Schweizer Politik, auch wenn diese hie und da altmodisch erscheint, jedoch wegen ihrer Disziplin und dem Respekt vor Andersdenkenden in Italien viel bewirken könnte.

Hans Thommen, Redaktionsteam

Aktuelles aus der Gemeindeverwaltung

eUmzug gibt es nun auch in Stüsslingen

eUmzug Schweiz ist eine Plattform, welche seit 1. Januar 2018 von eOperations Schweiz betrieben und allen Kantonen in der Schweiz angeboten wird. Damit lassen sich Umzüge, Wegzüge und Zuzüge in der Schweiz elektronisch melden. Ein Gang zur Gemeindeverwaltung ist damit (mit wenigen Ausnahmen) nicht mehr notwendig. eUmzug Schweiz wird im Kanton Solothurn seit 2019 in mehreren Wellen eingeführt. Ziel ist es, den Service bis Mitte 2020 möglichst flächendeckend im ganzen Kanton anbieten zu können. Stüsslingen unterstützt das Projekt eUmzug des Kantons und er-

möglicht seit dem 2. Juli 2019 den Einwohnerinnen und Einwohnern die elektronische Meldung des Zu-, Weg- und Umzuges. Den Link zum eUmzug findet man auf der Gemeinde-Homepage: <https://www.stuesslingen.ch/verwaltung/online-schalter.html/31>.

Neue Lernende bei der Gemeindeverwaltung Stüsslingen

Am 5. August 2019 hat Frau Rojin Sengül aus Unterentfelden ihre dreijährige Ausbildung als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Stüsslingen begonnen. Der Gemeinderat sowie das Verwaltungspersonal heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr eine erfolgreiche und spannende Lehrzeit.

Tag der offenen Tür des Wasserreservoirs Ängi

Der Gemeinderat Stüsslingen lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zum Tag der offenen Tür des Wasserreservoirs Ängi ein.

Am **7. September 2019** führen wir Sie durch unser neues Wasserreservoir. Anschliessend freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank.

Der Gemeinderat und die Wasserkommission freuen sich auf Ihren Besuch.

Seniorenausflug 2019

Zum 31. Mal lud der Gemeinderat Stüsslingen am 13. Juni 2019 die über 70-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner zum traditionellen Seniorenausflug ein. 68 Personen zwischen 70 und 90 Jahren folgten dieser Einladung. Erwartungsvoll bestiegen die Teilnehmenden auf dem Parkplatz der Pfarrkirche in Stüsslingen zwei Reisecars der Firma Born. Nach einer herzlichen Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten Georges Gehrigger startete die Fahrt über

Dagmersellen-Sursee-Sempach-Hildisrieden-Hochdorf-Abtwil-Sins-Cham nach Zug zur Schiffstation. Auf dem Schiff wurde ein feines Mittagessen mit Salat, Hackbraten Zugerseart mit Kartoffelstock und Gemüse serviert. Bei schönem Wetter genossen alle die tolle Schifffahrt. Der Gemeindepräsident gratulierte Thomas von Arx zum 75. Geburtstag und überreichte ihm unter grossem Applaus mit «Happy Birthday-Gesang» Wein und Stüsslinger Stolpersteine. Auf der Rückfahrt

von Zug nach Unterägeri-Aegerisee-Schwyz-Brunnen-Gersau-Vitznau wurde in Küsnacht im Restaurant Alpenhof noch ein Trinkhalt eingelegt. Um 19.30 Uhr trafen alle wohlbehalten in Stüsslingen ein.

Weitere Fotos vom Seniorenausflug gibt's auf der Gemeinde-Homepage www.stuesslingen.ch.

Saskia Niggli, Gemeindeschreiberin



Gruppenfoto des Seniorenausflugs



Marta, la vache orange à Stüsslingen

Fächerübergreifendes Projekt Französisch und Werken

Im Französischunterricht lernen die Schüler/-innen eine Geschichte mit einer unternehmungslustigen orangenen Kuh kennen, eben Marta. Die Geschichte dient als Modell, nach dem am Schluss der Lerneinheit ein neues Abenteuer von Marta geschrieben, illustriert und präsentiert wird. In einem fächerübergreifenden Projekt entstand im Werken bei Frau Asti eine ganze Herde von Martas. Vom Bedrucken des Stoffs über den Papiermaché-Kopf und -Körper wurden in verschiedenen Arbeitsschritten liebevoll Marionetten-Martas gestaltet. Dann ging es ans Schreiben der Geschichten, en français bien sûr. Mit viel Fantasie haben die Schüler/-innen *des nouvelles aventures de Marta*,

neue Abenteuer von Marta entwickelt. Diese wurden auf Keynote-Folien (Powerpoint für Mac) mit passenden Fotos illustriert und dann mit den eigenen Texten vertont. Nebst dem Französisch brauchte es hier Medienkompetenz. Die Klasse ging, mit der Möglichkeit Fotos mit Zeichnungen zu ergänzen, lustvoll und sehr kreativ um. Es ist eine Freude zu beobachten, wie selbstverständlich und technisch versiert die 4. Klässler/-innen ihre iPads nutzen.

Susanne Siegrist
Fachlehrperson Frühfremdsprachen
Stellenpartnerin 2./3. Klasse



Marta

Schulreise 4./5. Klasse

Aussagen der Schüler zur Schulreise

Am 24.6. gingen wir auf die Schulreise. (Nevio)

Als ich am Morgen aufwachte und meinen Wecker hörte, machte ich Freudensprünge. Ich freute mich schon so lange auf die Schulreise und da sie immer verschoben wurde, war die Freude um so grösser. (Leandro)

Wir, die 4./5. Klasse gingen mit dem Bus nach Trimbach. Dann gingen wir mit dem Zug nach Läuelfingen. (Selina) Hallo zusammen, wir hatten eine extrem schöne Wanderung, Frau Häfeli und eine Klassenkameradin haben ihre Hunde mitgenommen. (Janica)

Wir liefen los, die erste Etappe hiess Läuelfingen - Ruine Homburg. Sie war relativ kurz aber trotzdem anstrengend, weil es immer bergauf ging. In der Homburg angekommen, erzählte uns Frau Häfeli die Geschichte rund um die Burg. (Leandro)

Unterwegs wanderten wir an einer Riesenbank vorbei. Da raufzukommen war ziemlich einfach aber vor dem Runterkommen hatte ich Respekt. (Andrea)

Die Bank war etwa so gross wie zwei Janas. (Jana)

Wir sind weiter gelaufen bis wir richtig müde waren, dann gab es ein Eis und alle waren wieder zufrieden. Dann sind wir zu einer alten Bunkeranlage gekommen. Da haben wir Mittag gegessen. Es war sehr lecker. (Joel)

Wir brätelten und genossen die Freiheit. (Ida)

Und dann ging es wieder weiter zu dem Wisenbergturm. Langsam hatten alle heiss und schwitzten. Puh, dachte ich



Wisenbergturm

als wir endlich oben angekommen sind. Doch keine Pause - natürlich mussten alle nach oben, um zu schauen wie die Aussicht ist. Ehrlich gesagt war es mir gar nicht so wohl da oben. Das heisst schnell wieder nach unten. (Elin)

Wir machten ein tolles Spiel. Das ging so: Alle bekamen eine Nummer auf den Rücken. Es gab zwei Gruppen, wenn einer der anderen Gruppe deine Nummer aufrief, musstest du eine neue Nummer holen. Die Gruppe, die am wenigsten gehetzt wurde, hatte gewonnen. (Achim)

Orange hat am Schluss gewonnen. Natürlich war ich bei orange. (Elin)

Anschliessend gingen wir mit letzter Kraft zu den Tippis. (Maddalena)

Da hatte es auch einen Pool, wo wir baden gingen. Das war echt erfrischend. Als wir uns abgetrocknet haben, gingen wir Fussball spielen. (Jana)

Ausserdem haben Nevio, Selina, Elin, Andrea, Jan und ich Z'Nacht gekocht. Das Essen (Äplermagronen mit Apfelmus) war sehr gut. Und dann hat es auch Marshmallows und Schokobananen gegeben. (Svenja)

Danach haben wir eine Geschichte gehört. Dann sind wir ins Bett. (Leon)
Aber an Schlaf war nicht zu denken, Jan und ich haben im Zelt gekämpft. Um 24 Uhr haben wir endlich geschlafen. Am nächsten Tag gab es ein mächtiges Frühstück in der Hupp Lodge. (Joel)
Wir schliefen wie ein Bär. (Ida)
Nachher sind wir nach Hause gegangen. (Leon)
Ich war tot müde! (Ida)
Das war eine sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr schöne Schulreise. (Svenja)



Abends am Lagerfeuer

Musikschule

Open-Air Lostorf vom 15. Juni 2019



„The Furious Eagles“ mit dem Kreisi-Chor

Das Open-Air Lostorf hat in diesem Jahr wetterbedingt in der Dreirosenhalde stattgefunden. Auch diesmal haben wieder einige Jugendliche aus Stüsslingen an diesem Anlass teilgenommen.

Den Startschuss hat die Musikschule Lostorf um 16:00 Uhr gemacht. Danach traten diverse Schülerbands der Region auf, darunter „Sheer Impossible“, „The Furious Eagles“ und „4 Elements“.

Den Abschluss bildete der Kreisi-Chor, der diesmal erfreulicherweise auch sehr viele jugendliche Zuschauerinnen und Zuschauer angelockt hat. Als Highlight hat dieser noch ein paar Songs mit der Schülerband „The Furious Eagles“ zum Besten gegeben, die sie eigens für diesen Anlass zusammen einstudiert haben.

Für das leibliche Wohl hat die OJALO (Offene Jugendarbeit Lostorf/Oberbögen) gesorgt. Die Jugendlichen haben dabei grossartige Arbeit geleistet und sich dabei ihr Sackgeld verdient.

Es war ein sehr gelungener Anlass, der auch im nächsten Jahr wieder stattfinden soll. Dabei soll die Bühne auch für auswärtige Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen.

Farbenfrohes Konzert

Am Freitag, 24. Mai 2019, hat in der katholischen Kirche das traditionelle Frühlingskonzert der Musikschule Stüsslingen stattgefunden.

In diesem Jahr haben sich für dieses Konzert viele kleinere und grössere Ensembles formiert und haben so für einen abwechslungsreichen Abend gesorgt. Im Vorfeld haben dazu diverse Proben stattgefunden. Organisatorisch ist dies nebst all den anderen Hobbys und Anlässen oft nicht so einfach, hat aber diesmal sehr gut funktioniert. Die jungen Künstler/-innen haben ihren Beitrag sehr ernst genommen. Einige

hatten bereits eine Woche zuvor schon Lampenfieber. Dies gehört halt nunmal dazu und ist eine sehr wertvolle Erfahrung.

Umso schöner, wenn es beim Auftritt dann tatsächlich klappt, und so war der eine oder andere Beitrag um einiges besser als bei der letzten Probe. Viele Musiker/-innen glauben daran, dass eine schlechte Generalprobe ein gutes Omen für den Auftritt ist. Vielleicht ist da ja doch etwas dran?

Cyrril Wangart, Musikschulleiter



Die Blockflöten werden von der Gitarrengruppe begleitet



Gemeinsame Zukunft

Integration von Rohr ist logisch und vernünftig

Die über Jahre gewachsene Beziehung der beiden Gemeinden Stüsslingen und Rohr soll nun «amtlich» werden. Anders ausgedrückt, die beiden Gemeinden fusionieren. Ein absolut logischer Vorgang, sind doch schon die Ressorts Schulen, Feuerwehr, Abfallentsorgung, Grünabfuhr, Forstbetrieb, Friedhof und Einwohnerkontrolle zusammengeschlossen.

Für die Einwohner/-innen beider Gemeinden steht keine Steuererhöhung an, versichern die beiden Gemeindepräsidenten Georges Gehriger und André Wyss. Auch wird aus Rohr kein Stüsslingen-Nord. Die beiden Rohrer Ortstafeln bekommen nur den Zusatz (Gde. Stüsslingen). Sowieso wäre ein Alleingang der weitaus schwierigere Weg. Bei rund 1000 Einwohnern in Stüsslingen ist die Suche nach Mitbewohnern, die bereit sind, Ämter und Pflichten zu übernehmen, eine Spur einfacher als in Rohr, das mit seinen knapp 100 Einwohnern ebenfalls diverse Ämter und Posten abdecken muss. Ziehen wir von den in Rohr Ansässigen die Kinder, Jugendlichen und Ausländer ab, wird es

knapp oder sogar ziemlich mühsam, die benötigten Einwohner/-innen zu rekrutieren und motivieren. So gesehen ist der geplante Zusammenschluss ein sehr vernünftiger Vorgang.



Entscheidung bei den Einwohnern beider Gemeinden

Die Entscheidung muss mehrmals bestätigt werden: Den Anfang machen die Gemeindeversammlungen in Rohr und Stüsslingen. Die beiden Versammlungen müssen den ersten Schritt, sprich die Freigabe zur Einwohnerabstimmung aussprechen. Anschliessend müssen die Einwohner/-innen beider Gemeinden an der Urne ihr Einverständnis einwer-

fen! Endet diese Abstimmung ebenfalls mit der Zusage zur Fusion, haben Kantonsrat und Regierungsrat das letzte Wort. Zeitlich sollte dies gegen Ende 2020 eintreffen. Somit wäre der Zusammenschluss mit Datum 1. Januar 2021 möglich.

Beide Gemeindepräsidenten sehr aktiv für ein «Ja»

Auch in Solothurn werden Gemeindefusionen sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und rege unterstützt. Wo also sind die grössten Hindernisse für die Gemeindefusion zu erwarten? Wenn überhaupt, dann in den Emotionen der älteren Einwohner/-innen. Das hat viel mit Heimat, Identität, Eigenständigkeit und früheren Gemeinde-Geschichten zu tun. Und mit dem Wappen ebenfalls: Welches wird es sein, oder gar beide? Doch Gründe genug, weshalb die beiden Gemeindepräsidenten Georges Gehriger und André Wyss nicht müde werden, allen Beteiligten die Vorzüge und die Notwendigkeit dieser Fusion zu erläutern.

Hans Thommen, Redaktionsteam

Neubau Reservoir Ängi

Tag der offenen Tür



Innenansicht des neuen Reservoirs

Seit anfangs Mai ist das nach rund einem Jahr Bauzeit entstandene neue modernst eingerichtete Reservoir an der Strasse zwischen Stüsslingen und

Rohr in Betrieb. Es umfasst nun zwei Wasserkammern, die mit je 200 Kubikmeter Wasser gefüllt sind, also doppelt so viel Kapazität wie das alte Reservoir.

Die neue Wasseraufbereitungsanlage beruht auf dem Verfahren der Membranfiltration, das heisst: das Quellwasser fliesst zuerst in ein Auffangbecken. Von dort durchläuft das Wasser die Aufbereitungsanlage und wird anschliessend in die Kammern gepumpt. Die vier eingefassten Quellen liefern zwischen 80 und 350 Liter Wasser pro Minute. Sollte einmal zu wenig Wasser vorhanden sein, so kann Stüsslingen jederzeit auf die Wasservorräte von Niedergösgen zurückgreifen. Das alte Reservoir ist bereits zurückgebaut worden.

Kurt Nogler, Redaktionsteam

Tag der offenen Tür
Samstag, 7. September 2019

„start.integration“ für Neuzuzüger/-innen aus dem Ausland

Informationshilfe für Neuzuzüger/-innen aus dem Ausland

Gemeinden nehmen eine Schlüsselrolle in der Integration von Ausländerinnen und Ausländern ein.

Die Integrationsförderung ist Aufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Dazu gehört als erster Schritt das Informieren von Ausländerinnen und Ausländern, die neu in die Schweiz einreisen. Diese Aufgabe wurde lange vom Kanton übernommen. Im Jahr 2016 beschloss der Solothurner Regierungsrat, die Einwohnergemeinden mit dieser Aufgabe zu betrauen. Nach einer erfolgten Pilotphase sind nun seit Anfang 2018 die Gemeinden im Kanton Solothurn verpflichtet, das Konzept „start.integration“ umzusetzen. Es geht hier vor allem um das Informieren der Neuzuzüger/-innen aus dem Ausland und um das Fördern deren selbstständiger Integration. Die Integration stellt Personen aus dem Ausland, die neu in die Schweiz kommen, oft vor grosse Herausforderungen. Die

Gemeinden schaffen hier nun Abhilfe und leisten gezielt Unterstützung. Die Ausgestaltung von „start.integration“ können die Gemeinden selbst bestimmen und bedürfnisorientiert umsetzen. Stüsslingen und Rohr haben mit 8 respektive 13 Prozent einen eher tiefen Ausländeranteil und sind sicher weniger gefordert als Gemeinden mit einem höheren Ausländeranteil. Wie also läuft „start.integration“ in unserer Gemeinde ab? Ausländer/-innen, welche direkt vom Ausland nach Stüsslingen oder Rohr ziehen, melden sich auf der Gemeinde Stüsslingen bei der Gemeindeschreiberin Saskia Niggli, die zugleich auch Integrationsbeauftragte ist. Es ist ihre Ermessensentscheidung, ob ein Erstgespräch nötig ist oder ob das Aushändigen einer Informationsmappe ausreicht. Erstinfo-mappen werden verteilt an Neuzugezogene, die sich selbstständig mit schriftlichen Unterlagen informieren können. Erstinfo-

gespräche sind dann angezeigt, wenn Personen aus dem Ausland im Umgang mit schriftlichem Material wenig geübt sind. Mittels Unterlagen wie auch in einem Erstgespräch erhalten die zugezogenen Personen Informationen zu folgenden Themenregistern:

- Leben in der Gemeinde, im Kanton und in der Schweiz
- Sprachkenntnisse – Deutsch lernen
- Ausbildung und Arbeit
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Seit der Einführung von „start.integration“ bis heute hat Saskia Niggli in Stüsslingen erst ein Erstgespräch geführt. Die Informationsmappe hat sie aber bereits einige Male verteilt. Die Integrationsmassnahmen können jederzeit noch erweitert werden, sind zurzeit aber nicht vorgesehen.

Petra von Arx, Gemeinderätin

Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer

„Die Fünfte Schweiz“

Als Auslandschweizer/-innen werden Schweizer Bürger/-innen bezeichnet, die nicht in der Schweiz leben. Sie werden oft auch die Fünfte Schweiz genannt. Dieser Ausdruck erklärt sich aus den vier Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Romandie, italienische Schweiz, rätoromanische Schweiz). Auslandschweizer/-innen können vom Ausland her ihre politischen Rechte (Stimm- und Wahlrecht) auf Bundes- und Kantonsebene wahrnehmen, sofern sie

- ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben
- mindestens 18 Jahre alt sind und
- bei einer Schweizer Vertretung registriert sind.

Um an den Wahlen teilnehmen zu können, müssen sich Auslandschweizer/-innen im Stimmregister ihrer letzten Schweizer Wohngemeinde oder in

ihrem Heimatort registrieren lassen. Wer während vier Jahren an keiner Abstimmung oder Wahl teilnimmt, wird wieder aus dem Stimmregister gestrichen und muss selbst wieder aktiv werden, um wieder am politischen Leben teilnehmen zu können.

Die Auslandschweizer/-innen machen derzeit etwa ein Zehntel aller Schweizer Staatsangehörigen aus. Die Auslandschweizerstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) zählt für 2018 rund 760'200 bei den schweizerischen Vertretungen im Ausland registrierte Auslandschweizer/-innen. Die Auslandschweizergemeinschaft ist damit in den vergangenen Jahren gewachsen. Gemessen an den Einwohnerzahlen würde sie den viertgrössten Kanton der Schweiz bilden.

Registrierte Auslandschweizer/-innen im Stimmregister der Gemeinde Stüsslingen

Land	Anzahl
Italien	7
England	3
Mexiko	3
Südafrika	2
Deutschland	1
Kanada	1
Vereinigte Staaten	1
Chile	1

Saskia Niggli, Gemeindeschreiberin



Neue Heimat gefunden

Der Liebe wegen von Mexiko in die Schweiz

Lirio Araceli Amweg Salgado Delgado, geboren und aufgewachsen in Mexiko City, lebt seit 2006 in der Schweiz und ist mit Dieter Amweg verheiratet. Mit den Töchtern Andrea, 12-jährig, und Patricia, 7-jährig, lebt das Ehepaar Amweg seit 2008 in Stüsslingen.



Welches war die schwierigste Hürde, als Sie von Mexiko in die Schweiz kamen?

Die deutsche Sprache. Ich besuchte einen dreimonatigen Deutschkurs. Anschliessend konnte ich beispielsweise im Restaurant problemlos eine Bestellung aufgeben. Wenn mich aber die Bedienung etwas fragte, verstand ich es nicht und konnte dementsprechend auch nicht antworten. Im Weiteren bereitete mir das Wetter, insbesondere im Winter, Mühe. Für mich war es anfangs ungewöhnlich, dass es in den Wintermonaten auch sehr kalt sein kann, wenn draussen die Sonne scheint. Als ich das erste Mal in der kälteren Jahreszeit in die Schweiz kam, musste ich mir warme Kleider kaufen.

Welche Sprache sprechen Sie innerhalb Ihrer Familie?

Spanisch. Mein Mann und die Kinder sprechen untereinander Schweizerdeutsch.

Was schätzen Sie besonders an der Schweiz?

Die Sicherheit und das geregelte Leben sind ein Privileg. Die vielen Gesetze und Vorschriften stören mich nicht. Ich sehe darin einen grossen Vorteil gegenüber Mexiko.

Was vermissen Sie in der Schweiz?

Ich vermisse die Spontanität der Schweizer/-innen. Spontane Besuche gibt es kaum. Man schaut immer zuerst in den Terminkalender, ob noch an irgendeinem Tag ein freies Zeitfenster ist. Alle sind so beschäftigt.

Die mexikanische Bevölkerung ist grundsätzlich ein sehr fröhliches Volk. Diese Fröhlichkeit fehlt mir hier in der Schweiz manchmal.

Was haben Sie für die Integration unternommen?

Die Integration kam vor allem mit der Einschulung der Kinder. So lernte ich andere Eltern kennen und konnte wertvolle Kontakte knüpfen. Im Weiteren nehme ich an den Aktivitäten des Frauenforums teil. Als ich in die Schweiz kam, wohnten wir in Olten. Ich war es gewohnt, die Leute auf der Strasse zu grüssen. Anfangs wurde mein Gruss nicht erwidert, was mich sehr enttäuscht hat. Der Rat einer anderen Mexikanerin habe ich befolgt und grüsste einfach weiterhin alle Personen, die mir begegneten. Plötzlich kamen die Grüsse zurück und manchmal entstand daraus auch ein Gespräch. Als wir nach Stüsslingen kamen, habe ich ganz bewusst den Kontakt zur Dorfbevölkerung gesucht.



Haben Sie die mexikanische Staatsbürgerschaft beibehalten? Wenn ja, können Sie in Mexiko die politischen Rechte noch wahrnehmen?

Ja. Die Politik Mexikos interessiert mich nach wie vor, weshalb ich an Wahlen teilnehme.

Haben Sie oft Heimweh, und wie stark vermissen Sie Ihre Familie in Mexiko? Verbringen Sie regelmässig Ferien in Mexiko?

Anfangs hatte ich schon Heimweh nach meinen Eltern, Geschwistern und Freunden. Das Telefonieren war sehr teuer. Mit der heutigen modernen Technologie ist der Kontakt zur Familie einfacher geworden (z.B. das Skype). Alle zwei Jahre verbringen wir die Ferien in Mexiko.

Elsbeth Käser, Redaktionsteam

18 verschiedene Nationen in Stüsslingen

Nation	Anzahl
Deutschland	31
Italien	15
Österreich	7
Ungarn	5
Polen	4
Niederlande	4
Slowakei	3
Rumänien	2
Portugal	2
Mazedonien	2
Estland	2
Serbien	1
Tschechien	1
Kosovo	1
Japan	1
Irak	1
Indonesien	1
Peru	1

Neue Heimat: Playa del Carmen

Familie Käser lebt dort, wo andere Ferien machen

Philipp und Carla Käser sind am 27. Dezember 2015 mit ihren beiden Kindern nach Playa del Carmen, Mexiko, ausgewandert. Philipp Käser ist Stüsslinger. Carla Käser ist in Mexiko aufgewachsen und lebte nach ihrer Heirat bis zur Rückkehr in Stüsslingen. Tochter Michelle hat den Kindergarten und die Hälfte der 1. Klasse in Stüsslingen besucht. Sohn Ken durfte in seiner alten Heimat das Muki-Turnen und die Spielgruppe kennen lernen. Heute verbringt die Familie regelmässig Ferien in der Schweiz.

Philipp und Carla Käser, was schätzen Sie besonders in Mexiko?

Einerseits sind es das angenehme Klima, das multikulturelle Leben in Playa del Carmen, das feine Essen, das Preis-Leistungsverhältnis, andererseits sind es die Offenheit und Flexibilität der Mexikaner.

Was vermissen Sie in Mexiko?

Die Schweizer Zuverlässigkeit und die Schoggistängeli von der Migros. Hingegen sind Käse, Ricolatäfelchen oder Lindorkugeln erhältlich. Der Umgang mit Banken und Behörden ist in der Schweiz einfacher. Das soziale Netz in der Schweiz ist mit der AHV besser ausgebaut. In Mexiko gibt es eine sehr gute berufliche Vorsorge, in der Schweiz mit der 2. Säule vergleichbar.

Als Auslandschweizer können Sie in der Schweiz abstimmen und wählen. Wie funktioniert das?

Die Abstimmungsunterlagen treffen immer zu spät ein und so konnten wir bis anhin nie abstimmen. Über das Geschehen informieren wir uns über die Nachrichten auf SRF4 und Digitalzeitungen. Ja, auch in Mexiko feiern wir den Schweizer Nationalfeiertag. Am 1. August lädt das Konsulat jeweils zu einem Schweizerfest ein.

Philipp Käser, welche Staatsbürgerschaften besitzen Sie?

Ich besitze «nur» den Schweizer Pass. Eine Einbürgerung in Mexiko war bis jetzt noch kein Thema. Aufgrund der Heirat mit einer Mexikanerin verfüge ich über eine Art «C-Bewilligung».

Was haben Sie unternommen, um sich in Mexiko zu integrieren?

Freunde und Geschwister meiner Frau leben in der Nähe. Wir engagieren uns bei Schulanlässen der Kinder und lernen andere Familien kennen. Hinzu kommt,

dass ich die Sprache beherrsche. Zuhause unterhalten wir uns in Spanisch, Schweizerdeutsch oder Deutsch.

Carla Käser ist in Mexiko City aufgewachsen. Hier hat sie studiert und gearbeitet. Damit sie sich in der Schweiz gut integrieren konnte, lernte sie bereits in Mexiko Deutsch. Dennoch waren die ersten Wochen in Stüsslingen nicht einfach: «Die abrupte Reduktion des Pensums und der Umzug von der Millionen Metropole Mexiko City ins ländliche Stüsslingen waren ein kleiner Schock für mich. Ich vermisste die Familie, die Freunde und die Arbeit.» Heute ist sie sowohl Mexikanerin als auch Schweizerin und weiss die Vorzüge beider Länder zu schätzen. Das angenehme Klima in Mexiko behagt ihr aber besser: «Wir leben 50 Meter vom Strand entfernt. Die Spaziergänge um sechs am Morgen sind einfach herrlich. Dann ist es hier noch richtig ruhig!»



Familienausflug zur Maya Pyramide in Chichen Itza

Michelle und Ken besuchen in Playa del Carmen eine internationale Schule.

Erzählt doch vom Schulalltag in Mexiko.

Die meisten Fächer wie Lesen, Schreiben, Geografie, Bio oder Mathe werden je zur Hälfte in Spanisch und in Englisch unterrichtet. Wir haben auch Sport, Musik, Schach oder Theater. In einer Klasse sind etwa 20 Kinder. Die Schule dauert von 08.00 bis 14.30 Uhr, dazwischen gibt es eine Pause. Meistens nehmen wir etwas zum Essen mit oder kaufen in der Cafeteria Empanadas. An Ostern und Weihnachten haben wir zwei Wochen Ferien, im Sommer sind es zwei Monate.

Was vermisst ihr in Mexiko?

Wir vermissen unsere Familie und Freunde aus der Schweiz. Rivella gibt es leider auch nicht und Schneeberge sehen wir keine. Wir freuen uns immer auf das Wandern und Skifahren in der Schweiz.

Was macht ihr in der Freizeit?

In der Schule gibt es einen FC. Wir trainieren Capoeira - das ist eine Kampfsportart, vergnügen uns am Pool oder am Strand, spielen Lego Robotics und treffen Freunde. Besonders gerne schwimmen wir zusammen mit unseren Eltern in den Cenotes im Landesinnern. In diesen dunklen Höhlen ist das Wasser kalt. Ab und zu besichtigen wir die Pyramiden in Yucatan.

Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam



Ortsplanrevision

Die Unterlagen sind beim Kanton zur Vorprüfung

Mitte Mai hat das Amt für Raumplanung von uns dicke Post zur Vorprüfung (insbesondere Bauzonenplan und Zonenreglement) erhalten, und wir erwarten die Resultate per Oktober. In den nächsten Tagen startet zudem die Überarbeitung des Baureglements.

Was ist aus all den Begehren und Wünschen sowie der Möglichkeit der Mitwirkung an den Dokumenten passiert?

Dies könnte sich vielleicht der eine oder andere fragen. Seit der schriftlichen Empfangsbestätigung haben wir nur mit einzelnen Grundeigentümern/-innen Kontakt aufgenommen – dies vorwiegend im Rahmen der beiden Planungszonen „Dorfzentrum“ und „Bach“. Falls Sie also noch keine weitere Rückmeldung von uns haben, so ist dies kein Anlass zur Sorge. Sobald die Stellungnahme vom Kanton zu den eingereichten Dokumenten vorliegt, beginnt die nächste, intensive Phase der Gespräche mit den Gesuchsteller/-innen und Grundeigentümer/-innen. Diese starten ca. anfangs 2020. Dann bietet sich auch die Möglichkeit der öffentlichen Mitwirkung u. a. mittels Informationsveranstaltung.



Eingereichte Dokumente

Kilian Gerber,
Präsident Planungskommission

Ihre Meinung interessiert uns...

Wir freuen uns auf Ihre Meinung und Anregungen. Gerne stellen wir auch Ihr kleines oder grosses Stüsslinger "Unternehmen" vor. Schreiben Sie uns an die neue Mailadresse: sternen.news@stuesslingen.ch



Internierte in Stüsslingen

1939 entfesselte Hitler den zweiten Weltkrieg mit dem Angriff auf Polen. Im Jahr 1940 erfuhr der Gemeinderat von Stüsslingen, dass in Stüsslingen 30 bis 40 internierte Soldaten irgendwo untergebracht werden mussten. Bei diesen Internierten handelte es sich um Soldaten aus Polen. Sie wurden in einer Baracke untergebracht, die sich im Milacker zwischen dem Haus des

ehemaligen Coiffeurs Eng Iwan und dem Haus der Familie von Arx befand. Da die Polen vom Militär platziert wurden, wurden sie auch durch das Militär betreut. Verpflegt wurden sie nach Aussage von alteingesessenen Stüsslingern im alten Schlachthäuschen. Die internierten Polen mussten nach militärischem Befehl arbeiten. So marschierten sie jeden Morgen in Zweierreihen durch das Dorf in die Rossweid, dem

Gebiet südlich/oberhalb des heutigen Golfclubhauses. Dort waren sie damit beschäftigt, für die Gemeinde ca. 80 Hektaren Wald zu roden. Damals war der Wald noch durchgehend bis zur Grenze von Niedergösgen. Heute sind dort die Pferdewiesen zwischen Stüsslingen und Niedergösgen.

Kurt Nogler, Redaktionsteam

40 Jahre Theatergruppe Stüsslingen

Nach dem Theater ist vor dem Theater. Im Gespräch mit Heinz von Arx und Stefan Eng

Wie entstand die Theatergruppe, der heute noch sechs Stüsslinger Gründungsmitglieder angehören?

Bei allen Vereinen wurde an ihren jeweiligen Unterhaltungsabenden ein Theater aufgeführt. Da die Jungmannschaft ausschliesslich aus Männern bestand, mussten wir jeweils für das Theater geeignete Frauen suchen. So wurde 1978 die Theatergruppe gegründet. Die Männer kamen damals mehrheitlich aus dem Turnverein und die Frauen aus der Musikgesellschaft.

Wer nimmt am Auswahlverfahren des Stückes teil?

Die Stückwahlkommission besteht aus vier Mitgliedern und der Regie. Je nach Anzahl der zur Verfügung stehenden Spieler werden zehn unterhaltsame Stücke (Breuninger Verlag, Aarau) ausgesucht und gelesen. Vier Stücke kommen

in die engere Wahl. Bei der Auswahl werden auch Bühnenbild, Handlungsort und Dauer berücksichtigt.

Wie wird das Theater einstudiert?

Nach dem Theaterabend findet das Auswahlverfahren für das neue Stück statt. Bei grösseren Rollen werden die dafür vorgesehenen Spieler angefragt, ob sie diese übernehmen könnten. Auch die anderen Rollen werden verteilt und schon folgen das Lesen, Auswendiglernen und einige Leseproben. Dann geht's ab auf die Bühne. Zuerst sind es zwei und später drei Proben pro Woche. Dabei ist auch immer die Souffleuse. Sie gibt Sicherheit und ist vor allem während dem Einstudieren und den Proben, aber auch während der Vorführungen sehr wichtig und hilfreich. Ausserdem findet jeweils ein Probesamstag in Stüsslingen und ein Probeweekend in Entlebuch statt.

Wie werden Neumitglieder rekrutiert?

Da in vielen Stücken Rollen aus drei Generationen vorkommen, sind wir immer auf der Suche nach jungen Spielerinnen und Spielern. Einige melden sich nach einer Theateraufführung, andere werden von uns oder durch Dritte angefragt.

Wie spielt sich das Vereinsleben während der theaterfreien Zeit ab?

Die Geselligkeit pflegen wir auch ausserhalb der Bühne. Alljährlich findet ein Skiweekend, ein Maibummel, eine Vereinsreise und ein Chlaushock statt und alle fünf Jahre reisen wir in eine europäische Stadt.

Stefan Eng und Heinz von Arx,
Theatergruppe
Marianne Bieber, Redaktionsteam

CPO Diesel & Electro AG

Garagenbetrieb mit aussergewöhnlicher Spezialität

Dieseleinspritzungen sind definitiv nicht jedes Mechanikers Sache. Für Revisionen von Einspritzpumpen braucht es neben dem entsprechenden Ersatzteillager ein umfangreiches Fachwissen auf dem aktuellsten Stand. Kombiniert mit langjährigen Erfahrungen bleiben dann entsprechende Anfragen nicht aus.

Genau hier befindet sich der CPO Diesel & Electro AG grösste Kompetenzzone. Beat Henzmann repariert und revidiert mit seinem Team Bau- und Landmaschinen, Dieseleinspritzpumpen sowie elektrische Komponenten wie Anlasser, Lichtmaschinen und Alternatoren seit 1988. Alleine für diese Revisionen umfasst das Ersatzteillager über 7000 Teile!

Zwei Garagen im Dorf

In den beiden CPO Garagen am Schmitzenweg und an der Hauptstrasse (hier mit Tankstelle mit Bleifrei 95 und Diesel) wird auch der «übliche» Garagenbetrieb angeboten: MFK-Bereitstellungen mit Bremsprüfstand, Abgaskontrolle sowie Spur- und Lichteinstellungen. Neben routinemässigen Wartungsarbeiten kümmern sich die CPO-Techniker auch um kompliziertere Motorenprobleme. Der Familienbetrieb ist offiziell mit Bosch Analysesystemen ausgerüstet und somit in der Lage, praktisch alle gängigen Fahrzeugmarken reparieren und unterhalten zu können.

Pneuhotel und Wohnmobile

Neben Unterhaltsarbeiten an Fahrzeugen sowie An- und Verkauf bietet die CPO auch ein Pneuhotel für die Lagerung der Sommer- und Winterpneus an. Und, wer ein Wohnmobil für einen Ausflug mieten möchte, liegt bei der CPO genau richtig. Die Fahrzeuge sind für jeweils zwei Personen ausgelegt und passen daher auf praktisch jeden Parkplatz.

Hans Thommen, Redaktionsteam



v.l.n.r. Das CPO - Team: B. und A.Henzmann, M.Wernli, M. und S.Henzmann, S.Wälchli und U.Horat



August 2019

23.08.2019	Gemeinsames Bräteln Landfrauen, Frauenforum
24.08.2019	Korbballmeisterschaftsrunde in Stüsslingen Turnverein
29.08.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen

September 2019

05.09.2019	Seniorenausflug ev.ref. Kirchgemeinde
05.09.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
06.09.2019	Jungbürgerfeier Gemeinde Stüsslingen
06.09.2019	15. Generalversammlung im Rest. Kreuz Spielgruppenverein Chäferstübli
06.09.2019	Herbstversammlung Theatergruppe
07.09.2019	Tag der offenen Tür des Wasserreservoirs Ängi Gemeinde und Wasserkommission Stüsslingen
07.09.2019	Vereinsreise Frauenforum Stüsslingen-Rohr
07.09.2019	Nationaler Jubla-Tag Jubla-Minischar
12.09.2019	Herbstversammlung im Rest. Kreuz Landfrauen
13.09.2019	Spielnacht Turnvereine Stüsslingen
14.09.2019	Konzertbesuch in Lostorf; Treffpunkt 18.45 Uhr bei der kath. Kirche, Frauenforum Stüsslingen-Rohr
18.09.2019	Kaffeepausch mit Ü80-Seniorinnen Frauenforum Stüsslingen-Rohr
22.09.2019	ökumenischer Familiengottesdienst (HGU Start) röm.-kath. Pfarramt, ev.ref. Kirchgemeinde
22.09.2019	Familien-Brätel-Plausch Spielgruppenverein Chäferstübli
26.09.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen
28.09.-05.10.2019	Herbstlager Jubla-Minischar Jubla-Minischar

Oktober 2019

03.10.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
11./12./13./16./18. und 19.10.2019	Theateraufführungen Theatergruppe Stüsslingen
18.10.2019	Besuch Lächerli-Huus Frenkendorf, Treffpunkt 13.15 Uhr, Bushaltestelle Jura, Frauenforum Stüsslingen-Rohr

21.10.2019	Informationsveranstaltung zur Fusion der Gemein- den Stüsslingen und Rohr Gemeinden Stüsslingen und Rohr
24.10.2019	Gedächtnisgottesdienst 9.00 Uhr; anschliessend Frühstück im Pfarrsali, Frauenforum Stüsslingen-Rohr
27.10.2019	Lagerrückblick Jubla-Minischar
31.10.2019	Halloween-Party Jubla-Minischar
31.10.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen
31.10.2019	Besuch Stapferhaus Lenzburg, Ausstellung «Fake»; Treffpunkt 16.15 Uhr, Bushaltestelle Jura Frauenforum Stüsslingen-Rohr

November 2019

05.11.2019	Passiveinzug und Chilbi-Lebkuchenverkauf Turnverein
07.11.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
09./10.11.2019	Chilbi Vereine Stüsslingen
10.11.2019	Neuzuzügerapéro Gemeinde Stüsslingen
19.11.2019	Jubiläumsapéro im Vereinsraum, 19.00 Uhr Frauenforum Stüsslingen-Rohr
28.11.2019	Jassen im Rest. Kreuz, 19.30 Uhr Landfrauen
29.11.2019	Bänzejass Turnvereine Stüsslingen
29.11.2019	Chlaushock Theatergruppe Stüsslingen
30.11.2019	Samichlausauszug röm.-kath. Pfarramt / Jubla-Minischar

Dezember 2019

01.12.2019	Samichlausrundgang Senioren und Seniorinnen Turnverein
05.12.2019	Seniorenessen, Rest. Kreuz Senioren
05.12.2019	Adventsfeier, Rest. Kreuz Landfrauen
06.12.2019	Samichlausrundgang Kids Turnverein
08.12.2019	Seniorenadventsfeier röm.-kath. Pfarramt, ev.ref. Kirchgemeinde und Gemeinde

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde Stüsslingen, www.stuesslingen.ch
Redaktionsteam:	M.-T. von Arx, M. Bieber, E. Käser, K. Nogler, S. Niggli, H. Thommen, P. von Arx
Auflage:	550 Exemplare
Gestaltung:	Marianne Bieber, Renate Good
Titelbild:	Das neue Wasserreservoir Ängi
Druck:	Widmer Druck AG, 5012 Schönenwerd
Nächste Ausgabe:	Dezember 2019